

Schulinterner Richtplan für das Fach Latein Gymnasium der Stadt Warstein

I. Allgemeine Vorüberlegungen

Die Fachschaft Latein führt ab dem kommenden Schuljahr das Lehrwerk *Prima – Gesamtkurs Latein Ausgabe A* für die Jahrgangsstufe 6 ein. Zu diesem Lehrwerk gehören ein Textband und ein grammatikalisches Begleitbuch. Es ist gedacht für den Lateinunterricht ab Jahrgangsstufe 6.

Die Fachschaft hat sich für dieses Lehrwerk entschieden, weil es ansprechend gestaltet ist und inhaltliche und grammatikalische Themen übersichtlich angeordnet sind. Viele abwechslungsreiche Aufgaben mit unterschiedlichem Anspruchsniveau bieten gute Möglichkeiten der *inneren Differenzierung* und fördern *Selbständigkeit* und *Kreativität* der Schülerinnen und Schüler. Die Arbeit mit dem Lehrwerk soll nach drei Schuljahren zum Abschluss gebracht werden. Demnach ergibt sich für den Lateinunterricht am Gymnasium der Stadt Warstein folgende Grobstruktur:

Latein ab Jahrgangsstufe 6

Phasen	Schuljahr
Grundphase/Lehrbuchphase	6-7-8
Ausbauphase	9
Phase der kontinuierlichen Lektüre	10

Latein ab Jahrgangsstufe 7

Phasen	Schuljahr
Grundphase/Lehrbuchphase	7-8-9
Ausbauphase	10
Phase der kontinuierlichen Lektüre	11

Zur Zeit wird in allen Klassen noch mit dem Lehrwerk *Felix Ausgabe A* gearbeitet. Von daher werden sich geringfügige Verschiebungen ergeben.

II. Kompetenzerwartungen am Ende der Klasse 6

Sprachkompetenz

Wortschatz

Die Schülerinnen und Schüler beherrschen

- die Vokabelbedeutungen der ersten 17 Lektionen nach Vorgabe des Lehrwerks.

Die Schülerinnen und Schüler wissen

- dass eine Vokabel unterschiedliche Bedeutungen haben kann und dass die richtige Bedeutung kontextgerecht erschlossen werden muss.

Die Schülerinnen und Schüler können

- die im Vokabelverzeichnis angegebenen grammatischen Eigenschaften benennen.
- die im Vokabelverzeichnis angegebenen Wörter zu Wortfamilien und Sachfeldern zusammenstellen.
- Einige Fremd- und Lehnwörter erkennen und unterscheiden.

Die Schülerinnen und Schüler beherrschen

- einfache Regeln der Wortbildungslehre lateinischer Wörter (Wortstamm, Endung, Bedeutung einiger Prä- und Suffixe).

Grammatik

Formen und Begriffe

Die Schülerinnen und Schüler beherrschen

- sowohl die Flexion der 1. 2. und 3. Deklination als auch die der a-, e-, i-Konjugation sowie die der konsonantischen und die der kurzvokalischen i-Konjugation.

Die Schülerinnen und Schüler können

- bei den Verben zwischen Perfekt- und Präsensformen unterscheiden.
- Substantive, Verben und Adjektive in ihre Grundbestandteile zerlegen.
- Substantive der o.g. Deklinationen deklinieren.
- das Personalpronomen und das Relativpronomen deklinieren.
- das Pronomen „is“ deklinieren und zwischen dem Pronomen „is“ als Demonstrativ-, Pers.- und Possessivpronomen unterscheiden.
- den Begriff *Kongruenz* erklären.

Syntax und Semantik

Die Schülerinnen und Schüler können Haupt- und Nebensätze, Satzreihen und Satzgefüge voneinander unterscheiden und zentrale Satzteile und ihre Füllungsarten bestimmen. Subjekte, Prädikate Akkusativ- und Dativobjekte sowie Adverbiale Bestimmungen erkennen.

Sie können

- Subjekte, Prädikate, Objekte und Adverbiale Bestimmungen benennen
- Genitivattribute, den Dativ als Prädikatsnomen (Dativ des Besitzes) , Substantive als Prädikatsnomen und Adjektive als Prädikatsnomen benennen und richtig übersetzen.
- den Ablativ als Adverbiale: Ablativ des Grundes, der Zeit und des Mittels erfragen und richtig übersetzen.
- erste Unterschiede im Tempusgebrauch zwischen dem Lateinischen und Deutschen erkennen.

Sie beherrschen

- die Verwendung und Bedeutung der wichtigsten Präpositionen.
- den AcI als satzwertige Konstruktion.

Textkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- durch inhaltliche Vorerschließung anhand zentraler Leitfragen wesentliche Aussagen des Textes erfassen.
- Wortblöcke ausgliedern und für die Übersetzung nutzen.
- die behandelten Lektionen (1 – 17) inhaltlich und sprachlich erfassen und in angemessenes Deutsch übertragen.

Kulturkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- wichtige Treffpunkte im alten Rom nennen und sich zu deren Bedeutung äußern.

- wichtige Aussagen zum Alltagsleben eines Römers/-in machen, Vergleiche zu ihrem eigenem Leben ziehen und Unterschiede und Gemeinsamkeiten benennen.
- wichtige Ereignisse aus der Geschichte Roms in ein zeitliches Raster einordnen und die Bedeutung, die Rom und das römische Imperium für die damalige Welt hatten, erkennen.

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- einen Einzelsatz systematisch durch Erfragen der Satzglieder erschließen.
- anhand von Konnektoren, der verwendeten Satzzeichen und Eigennamen wichtige Informationen vorerschließen.
- geeignete Methoden (zum Karteikastenmethode, erstellen von Wortfeldern) zum Lernen von Vokabeln nutzen.
- ansprechende Präsentationen zu Themen des Lehrwerks und zum Thema *lebendiges Latein* erstellen.
- durch Museumsbesuche (z.B. archäologischer Park in Xanten, römisch-germanisches Museum in Köln, römische Museum in Haltern oder Kalkriese u.a.) Informationen zum Alltagsleben der Römer und zum Leben römischer Soldaten zusammentragen.

III. Kompetenzerwartungen am Ende der Klasse 7

Sprachkompetenz

Wortschatz

Die Schülerinnen und Schüler beherrschen

- den Wortschatz der Lektionen 1-34.
- die im Vokabelverzeichnis verwendeten Abkürzungen zu grammatischen Eigenschaften.
- die wichtigsten Regeln zur lateinischen Wortbildung der Substantive und Verben.

Grammatik

Formen / Begriffe

Die Schülerinnen und Schüler können

- passive Personalendungen von aktiven unterscheiden und den Begriff *Genus verbi* erklären.
- zweiendige, dreiendige und einendige Adjektive der 3. Deklination unterscheiden.
- die Formen der von Adjektiven abgeleiteten Adverbien erkennen und diesen im Satz die Funktion der Adverbialen Bestimmung zuordnen.
- das Partizip Perfekt Passiv und das Partizip Präsens Aktiv identifizieren und von einander unterscheiden.
- die Substantive der *u.*- und *e.*- Deklination deklinieren.
- die Pronomina *idem, hic, ille, ipse* und die Zahlwörter *unus, duo, tres* deklinieren.
- das Indefinitpronomen *aliquis* deklinieren.

Syntax und Semantik

Sie können

- zwischen der Verwendung des Partizip Perfekt Passiv als Bestandteil des Passivs beim Perfekt und beim Plusquamperfekt und der Verwendung als Partizipium coniunctum unterscheiden.
- das Partizipium coniunctum als satzwertige Konstruktion erkennen.
- die unterschiedlichen Übersetzungsmöglichkeiten für das PC als Attribut und als Adverbiale anwenden.
- zwischen der temporalen, kausalen, konditionalen und modalen Sinnrichtung unterscheiden.
- den Ablativus absolutus als weitere satzwertige Konstruktion erkennen.

Sie wissen

- dass bei der Wiedergabe eines adverbial gebrauchten Partizips im Lateinischen der logische Zusammenhang des Satzes bzw. Textes zu beachten ist.

Sie beherrschen

- die Übersetzungsmöglichkeit des Abl. abs. als Adverbialsatz, als Präpositionalausdruck und als Beiordnung und wissen, dass eine wörtliche Übersetzung des Abl. abs. nicht möglich ist und dass dieser immer die Satzgliedfunktion einer Adverbialen Bestimmung einnimmt.

Sie wissen

- dass an die Stelle des Partizips beim Abl. Abs. ein Substantiv oder Adjektiv treten kann und dass in diesen Fällen bei der Wiedergabe im Deutschen meistens ein Präpositionalausdruck verwendet wird.

Die Schülerinnen und Schüler lernen weitere Kasusfunktionen kennen.

Sie können

- den Dativ des Zwecks (Dativus finalis) erfragen und von dem Dativobjekt unterscheiden.
- den Dativ des Zwecks richtig übersetzen und ihn bei der Bestimmung der Satzgliedfunktionen als Prädikatsnomen identifizieren und richtig übersetzen.
- den Dativ des Vorteils (dativus commodi) als solchen identifizieren und richtig übersetzen.

Sie wissen

- dass der Dativ des Vorteils im Satz die Funktion einer adverbialen Bestimmung hat.

Sie kennen

- den Genitiv der Zugehörigkeit und können ihn kontextgerecht übersetzen.

Textkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können altersgerechte Lehrbuchtexte in ihrer Ganzheit und in ihren Teilbereichen als Mitteilung begreifen.

Sie können

- anhand von Leitfragen zentrale Aussagen von Texten erfassen.
- beim Lesevortrag Wortblöcke im Text erkennen und markieren und für die Texterschließung nutzen.
- Regeln zur Wortbildung für die Bedeutungserschließung eines einzelnen Wortes/Satzes und für das Textverständnis insgesamt nutzen.
- Wortbedeutungen von Fremdwörtern und von englischen Wörtern ableiten und für die Texterschließung nutzen.

Sie können die für diese Jahrgangsstufe vorgesehenen Lektionstexte (17-34) mit Hilfe der Lehrkraft inhaltlich vorerschließen und ein vorläufiges Textverständnis formulieren.

Sie können

- Hintergrundinformationen, deutsche Einleitungstexte, geographische Eigennamen und Namen von Personen und Konnektoren für die inhaltliche Voerschließung nutzen.

Die Schülerinnen und Schüler können eigenständig die für diese Jahrgangsstufe vorgesehenen Texte auf der Basis von Text.; Satz und Wortgrammatik entschlüsseln und in angemessenes Deutsch übertragen.

Sie können

- den Text in seinen grammatikalischen Strukturen verstehen.
- den Text in seinen inhaltlichen Strukturen verstehen.
- unter Berücksichtigung sowohl der Grammatik als auch des Inhalts und der o.g. Punkte eine sinngerechte und angemessene Übersetzung erstellen.

- erkennen, dass eine wortwörtliche Übersetzung meistens nicht möglich ist.
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den grammatikalischen Strukturen der eigenen Sprache und der lateinischen Sprache erkennen.
- den Text evt. mit Hilfe der Lehrkraft in richtiger Betonung vorlesen.

Kulturkompetenz

Das Lehrwerk behandelt in den für die Jahrgangsstufe 7 vorgesehenen Lektionen schwerpunktmäßig die Themen ***der Mensch und die Götter*** und ***die Griechen erklären die Welt***. Daraus ergeben sich folgende Lernziele:

Die Schülerinnen und Schüler wissen

- dass Götter und Religion ganz allgemein bei den Römern sowohl im privaten als auch im politischen Bereich eine große Bedeutung hatten.
- dass die Römer verschiedene Methoden kannten den Willen der Götter zu erkunden (z.B. Vogelschau, Betrachtung der Eingeweide von Tieren, Befragung des Orakels).
- dass Mythen keine historischen Wahrheiten enthalten, sondern Glaubenwahrheiten, die den Menschen halfen und helfen die Welt zu erklären und besser zu verstehen.
- Dass Aeneas als Ahnherr der Römer gilt und als *pius Aeneas* und Sohn der Göttin *Venus* den Römern in der Antike ein ungeheueres Selbstbewusstsein verlieh.

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können fachspezifische Methoden und allgemein grundlegende Arbeitstechniken für das selbständige und kooperative Lernen anwenden.

Sie können

- Methoden, die das Erlernen der grammatikalischen Formen und Vokabeln (z. B. Sachfelder erstellen) erleichtern, anwenden.
- Sie können Medien wie z. B. Karteikästen und Computerprogramme beim Erlernen neuer Vokabeln und Formen sinnvoll nutzen.
- ihren bereits vorhandenen Wortschatz für das Erlernen neuer Vokabeln sinnvoll nutzen und sich „Eselbrücken“ bauen.

- Sachfelder erstellen um sich das Erlernen von Vokabeln zu erleichtern.
- neue Vokabeln in kleine Zusammenhänge stellen um sich das Merken der Bedeutungen zu erleichtern
- angemessene Präsentationen zu inhaltlichen und grammatikalischen Themen erstellen

Sie wissen

- dass das isolierte Erlernen von Vokabeln sehr schwierig und nicht nachhaltig ist
- wie ihr Lehrwerk aufgebaut ist und anhand welcher Seiten am besten Grammatik und Formen wiederholt werden können.

IV. Kompetenzerwartungen am Ende der Jahrgangsstufe 8

Wortschatz

Die Schülerinnen und Schüler beherrschen den Grundwortschatz, der sie zum Lesen von Originallektüre befähigt.

Grammatik

Formen

Sie beherrschen

- die unregelmäßige Steigerung einiger häufig gebrauchten Adjektive
- die Steigerungsformen *saepius*, *saepissime* und *magis*, *maxime*.

Sie können

- das Indefinitpronomen *aliquis* deklinieren.
- die Indikativformen von *ferre* in allen Tempora bilden.
- den Konjunktiv Imperfekt und Plusquamperfekt erkennen und bilden.
- die Indikativformen von *posse* im Präsens, Imperfekt und Futur bilden.

- alle Formen von *esse* bilden.
- den Konjunktiv Präsens und Perfekt erkennen und bilden.
- das Pronomen *iste* deklinieren.
- das Partizip Futur Aktiv (PFA) und den Infinitiv Futur aktiv bilden und erkennen.
- das Verb *fieri* konjugieren.
- die substantivischen und adjektivischen nd-Formen identifizieren.
- wichtige Deponentien erkennen.

Grammatik

Syntax und Semantik

Sie können

- den Dativ des Zwecks erfragen, richtig übersetzen und ihm die Satzgliedfunktion eines Prädikatsnomens zuweisen.
- den Dativ des Vorteils erfragen, richtig übersetzen und ihm die Satzgliedfunktion einer Adverbialen Bestimmung zuweisen.

Sie können

- den Konjunktiv als Irrealis, Potentialis, Deliberativ und Prohibitiv identifizieren und angemessen übersetzen.

Sie kennen

- die Verwendung des Konjunktivs in Gliedsätzen und sind in der Lage konjunktivische Gliedsätze angemessen ins Deutsche zu übertragen.
- den prädikativen Gebrauch von Substantiven und Adjektiven und sind in der Lage diese kontextgerecht zu übersetzen.
- indirekte Fragesätze und sind in der Lage sie richtig zu übersetzen.
- jetzt temporale, kausale, konditionale, konsekutive, finale und konzessive Gliedsätze, können ihnen die Satzgliedfunktion einer adverbialen Bestimmung zuordnen und sind in der Lage sie angemessen zu übersetzen.

Sie beherrschen

- die Verwendung des Infinitivs und des Partizip Futur Aktiv und können beide angemessen ins Deutsche übertragen.
- die Verwendung der nd-Formen und sind in der Lage sie angemessen ins Deutsche zu übertragen.
- Sie können Unterschiede zwischen der Verwendung des Imperfekts, Perfekts und Futurs im Lateinischen und Deutschen aufzeigen.

Text- und Methodenkompetenz (s. Jahrgangsstufen 6/7)

Die hier erwähnten Fertigkeiten werden gefestigt und vertieft

Kulturkompetenz

Das Lehrwerk behandelt in den für die Jahrgangsstufe 8 vorgesehenen Lektionen schwerpunktmäßig die Themen *Gallien wird römisch, Rom stößt an seine Grenzen, Wer glaubt was?*

Hieraus ergeben sich folgende Lernziele:

Die Schülerinnen und Schüler können

- den Begriff *Romanisierung* erklären
- darlegen, welche Spuren die Römer in den eroberten Gebieten im Bereich der Architektur, der Sprache und der Zivilisation ganz allgemein hinterlassen haben.
- verstehen, welche Bedeutung Caesar für die Römer und die Romanisierung hatte.
- die ungefähre Ausdehnung des Römischen Reiches anhand einer Karte zeigen
- den ungefähren Verlauf des *limes* beschreiben

Die Schülerinnen und Schüler erkennen

- dass das *imperium Romanum* irgendwann an seine Grenzen stieß und diskutieren ansatzweise über Ursachen des Zerfalls.
- Parallelen zum Untergang anderer Reiche und diskutieren über Gemeinsamkeiten und Unterschiede und über die Frage, was gegenwärtig daraus für Schlüsse gezogen werden können.

Die Schülerinnen und Schüler wissen

- wieso sowohl die jüdische als auch die christliche Religion Konflikte innerhalb des Römischen Reiches verursachte.
- dass unterschiedliche Religionen schon in der Antike immer wieder zu Konflikten führten

Die Schülerinnen und Schüler lernen

- wie wichtig es ist, auch Kenntnisse über die Inhalte anderer Religionen zu besitzen um das Handeln von Menschen anderen Glaubens nachvollziehen zu können.

V.a. an dieser Stelle bietet sich fächerübergreifender Unterricht mit den Fächern Religion und Geschichte an.

V. Ausbauphase

Kompetenzerwartungen am Ende der Klasse 9

Allgemeine Überlegungen

Dieser Phase des Lateinunterrichts, die den Übergang vom Lehrbuch zur Lektüre bildet, kommt eine besondere Bedeutung zu. Die Schülerinnen und Schüler zeigen zu diesem Zeitpunkt oft nur wenig Interesse und Lernbereitschaft. Deshalb sind gerade jetzt hohe Anforderungen an die Motivation gestellt. Außerdem muss dem sogenannten Lektüreschock entgegengewirkt werden.

Wenn der Lateinunterricht von den Schülerinnen und Schüler dieser Altersstufe weiterhin mit der notwendigen Ernsthaftigkeit betrieben werden soll, dann muss die Auswahl der Texte sehr gut überlegt werden. Es müssen jetzt Texte gesucht werden, die zwar inhaltlich und sprachlich genügend bieten, aber trotzdem für Schülerinnen und Schüler mit noch geringer Lesefertigkeit im Fach Latein zu bewältigen sind. Die Schülerinnen und Schüler müssen sehr behutsam und teilweise sicherlich mit erheblichen Hilfen an den Originaltext herangeführt werden.

Vor dem Hintergrund dieser Überlegungen ist die Fachschaft Latein unter Berücksichtigung der allgemeinen Curricula und unter Berücksichtigung des Schulprogramms zu folgenden Entscheidungen gekommen.

Überlegungen zur Auswahl der Texte und Autoren

In der Ausbauphase sollen Texte aus der Vulgata, Fabeln von Phaedrus und Ausschnitte aus Caesars *de bello Gallico* gelesen werden. Darüber hinaus soll an kleineren Projekten zum Thema *lebendiges Latein* gearbeitet werden.

Begründung für die Wahl der Texte und Autoren

Gründe für Texte aus der Vulgata

Die Sprache dieser Texte kommt dem Lateinschüler der Mittelstufe mit seiner geringen Lesefertigkeit sehr entgegen. Sie ermöglicht ein rasches Erfassen der Informationen und ein zügiges Vorwärtkommen, was wiederum die Motivation fördert.

Bibellektüre bietet sich vor allem an unserer Schule an, weil die Schülerinnen und Schüler gewöhnlich das Fach Religion belegen und oft Klassen mit nur

Lateinschülern gebildet werden. Somit bestehen gute Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit dem Fach Religion, aber auch mit dem Fach Deutsch, zumal Bibellektüre im Lateinunterricht Literaturunterricht sein muss. Die Lektüre von Texten der Vulgata kann also sehr gut der Forderung nach fächerübergreifendem Lernen gerecht werden.

Im Schulprogramm des Gymnasiums der Stadt Warstein wird die Goldene Regel als Maßstab für das Zusammenleben in der Schulgemeinde formuliert. Von daher bietet sich die Lektüre der Kapitel 5- 7 des Matthäusevangeliums an.

Bibeltexte müssen interpretiert werden. Sie bieten Möglichkeiten der eigenen Stellungnahme. An ihnen lassen sich gut die Merkmale unterschiedlicher Textgattungen (z. B. Gleichnis, Parabel, Novelle usw.) und die Bedeutung bildhafter Rede erarbeiten.

Gründe für ausgewählte Fabeln von Phaedrus

- Auch die Fabeln von Phaedrus sind sprachlich für Schülerinnen und Schüler dieser Stufe gut zu bewältigen.
- Sie sind inhaltlich und sprachlich wertvoll.

Im Mittelpunkt der Fabeln stehen menschliche und unmenschliche Verhaltensweisen, die Diskussionsstoff bieten und die Schülerinnen und Schüler dazu auffordern ihre eigenes Verhalten im Umgang mit anderen zu reflektieren. Von daher passen sie auch hervorragend zur vorangegangenen Bibellektüre.

An Fabeln lassen sich wichtige Stilmittel gut erarbeiten. So eignen sie sich z. B. hervorragend dazu, den Schülerinnen und Schüler die Bedeutung von antithetischen Strukturen vor Augen zu führen.

- Sie ermöglichen gemeinschaftliche Projekte mit dem Fach Deutsch.

Gründe für Caesartexte

- Caesar ist eine der bedeutendsten Persönlichkeiten der Geschichte. Sein Wirken hat Spuren in der Gegenwart hinterlassen. Er hat politische und zivilisatorische Entwicklungen in Gang gesetzt, die bis in unsere Zeit reichen.

- Caesar schreibt klassisches Latein.

An seinen langen Satzbauperioden lassen sich hervorragend verschiedene Satzerschließungsmethoden (Einrückmethode, Kästchenmethode) einüben und trainieren.

Caesarlektüre schult die Übersetzungsfähigkeit für die nachfolgenden Autoren.

- Die Fähigkeit zur geistigen Anstrengung und Konzentration , die beim Übersetzen und Verstehen von Caesartexten und schwierigen Texten ganz allgemein gefordert wird, ist ein fächerübergreifendes Ziel schlechthin.
- Allerdings sind bei der Caesarlektüre unbedingt zwei Dinge zu beachten: Es müssen die pädagogisch wertvollsten Textstellen gelesen werden. Die Texte müssen angemessen interpretiert werden (ein Festhalten der Ergebnissen in Protokollen bietet sich an).

Gründe für Projekte mit dem Schwerpunkt „lebendiges Latein“

- Sie sollen einen kleinen Beitrag zur „Handlungorientierung“ des „kopflastigen“ Latein schaffen.
- Die Schülerinnen und Schüler machen hier die Erfahrung, dass Latein nicht irgendein künstliches Gebilde ist, sondern tatsächlich eine lebendige, gesprochene Sprache gewesen ist und noch sein kann.

Zielsetzungen im Bereich der Sprach-, Methoden- und Kulturkompetenz

- Die Schülerinnen und Schüler sollen am Ende der Ausbauphase in der Lage sein einfache Originaltexte unter Berücksichtigung von Vorgaben seitens des Lehrers in angemessenes Deutsch zu übersetzen.
- Sie sollen grammatikalische Phänomene, die sie in der Lehrbuchphase kennen gelernt haben, in den Originaltexten wiederkennen können.
- Sie sollen darlegen können, nach welchen Gesichtspunkten sie unter Beachtung des Prinzips der Zeitökonomie Grammatik sinnvoll wiederholen und grammatikalische Lücken aufarbeiten können.
- Obwohl die Grammatik in dieser Phase des Lateinunterrichts nicht mehr den Stellenwert im Unterricht hat wie in der Lehrbuchphase sollen und müssen ausgehend von dem vorliegenden Originaltext grammatikalische Themen immer wieder auch thematisiert werden. Diese Aufgabe sollen die Schülerinnen und Schüler in kurzen Präsentationen zunehmend selbst übernehmen.
- Die Schülerinnen und Schüler sollen den sinnvollen Umgang mit dem Wörterbuch trainieren. Sie sollen wissen, wie das Wörterbuch aufgebaut

ist, was die verwendeten Abkürzungen bedeuten und wie man die gesuchte Vokabel im Wörterbuch finden kann. Dabei sollen sie v. a. erkennen, dass sie aus mehreren Bedeutungen die richtige kontextgerecht auswählen müssen. Es muss ihnen auch unbedingt klar werden, dass sie das Wörterbuch nicht von der Pflicht entbindet, regelmäßig Vokabeln und Formen zu wiederholen.

- Die Behandlung der Originaltexte soll die allgemeine Lese- und Textkompetenz der Schülerinnen und Schüler fördern. Sie sollen in der Lage sein durch vorerschließende Maßnahmen wesentliche Aussagen eines Textes inhaltlich richtig zu erfassen und mit eigenen Worten wiederzugeben. Dabei sollen sie jetzt auch ihre erworbenen Kenntnisse über die Gattungsmerkmale als Erschließungshilfen nutzen können. So soll z. B. ihr Wissen über den antithetischen Aufbau von Fabeln oder über die Struktur biblischer Texte (Gleichnisse, Parabeln) oder geschichtlicher Texte helfen die Sinnerfassung von Texten zu erleichtern.
- Die Texterschließung soll im Sinne des kursorischen und statarischen Lesens durchgeführt werden. Das kursorische Verfahren ist oft schon aus Zeitgründen erforderlich, da so von vornherein eine größere Textmenge in den Blick genommen werden kann. Darüber hinaus sollen die Schülerinnen und Schüler auf diese Weise befähigt werden, wichtige Informationen von unwichtigen zu unterscheiden. Eine Fähigkeit, die ihnen v. a. auch in den anderen Fächern, in denen in 1. Linie Textarbeit betrieben wird, sehr von Nutzen ist. Allerdings darf auch das statarische Lesen, bei dem der Einzelsatz mikroskopisch genau betrachtet wird, nicht wegfallen, denn ein zentrales Anliegen des Lateinunterrichts ist nach wie vor die Übersetzung nach der Regel „*so wörtlich wie möglich, so frei wie nötig*“.
- Die Schülerinnen und Schüler sollen in den Originaltexten wichtige Stilmittel wie z. B. Alliteration, Anapher, Klimax, Hyperbaton, Antihese Chiasmus usw. für die Texterschließung und Interpretation nutzen können.
- Die Schülerinnen und Schüler sollen die vorliegenden Texte bestimmten Gattungen zuordnen und Gattungsmerkmale nennen können.
- Anhand der Originallektüre sollen die Schülerinnen und Schüler verschiedene Satzabbildungen (Einrückmethode, Kästchenmethode) zur Anwendung bringen können.

- In der Ausbauphase sollen die Schülerinnen und Schüler auch lernen mit gedruckten Übersetzungen kritisch umzugehen. Sie sollen erkennen, dass gedruckte Übersetzungen nicht immer richtig sind und dass jede Übersetzung immer schon Interpretation ist und das Original nie ganz ersetzen kann.
- Die Schülerinnen und Schüler sollen in der Lage sein, die Texte in einen geschichtlichen Kontext einzuordnen und Lebensdaten und – umstände der Autoren nennen zu können
- Die Schülerinnen und Schüler sollen erkennen, dass der geschichtliche Kontext bei der Interpretation unbedingt berücksichtigt werden muss.

VI: Phase der kontinuierlichen Lektüre

Kompetenzerwartungen am Ende der Jahrgangstufe 10

Die Fachschaft Latein hat für die Jahrgangsstufe 10 folgende Rahmenthemen festgelegt:

10 / 1

Rahmenthema 1 der Richtlinien:

Erleben und Dichten – Welterfahrung in poetischer Gestaltung

Kursthema:

Dauer und Wandel – Ovids Metamorphosen (und deren Rezeption)

10 / 2

Rahmenthema 2 der Richtlinien

Beeinflussen, Überreden, Überzeugen – Rede und Rhetorik

Kursthema:

Rhetorik und Politik (Cicero)

Methodische Überlegungen zu®

Texterschließung

- In der Phase der kontinuierlichen Lektüre müssen mehr noch als bisher ***ganzheitliche Verfahren*** geübt werden. Dazu sollen die Schülerinnen und Schüler textkonstitutive Gliederungsmerkmale (Konnektoren) aufsuchen, inhaltlich zentrale Formulierungen isolieren und zusammenstellen, Handlungsträger und deren Tätigkeiten heraussuchen und Tempus- oder Personenreliefs erstellen können.

- Das Repertoire an *satzbezogenen Erschließungsmethoden* (gradatim-Methode, die analytische Methode, lineares Dekodieren) soll ebenfalls erweitert werden.

Methodenbewusstsein

- Den Schülerinnen und Schülern muss das Ineinandergreifen von Texterschließung und Interpretation transparent werden. Sie sollen ein Bewusstsein dafür entwickeln, dass es verschiedene Erschließungswege gibt, die alternativ, aufeinander aufbauend oder ergänzend zur Anwendung kommen können.
- Den Schülerinnen und Schülern soll die Möglichkeit gegeben werden, verschiedene Methoden der Erschließung und Interpretation von Texten nicht nur anzuwenden, sondern auch selbständig auszuwählen und ihre Wahl zu begründen. Dabei könnte ein Schüler oder eine Schülergruppe den textunkundigen Kursteilnehmern die gewählte Vorgehensweise erklären.
- Neben den vorbereitenden **Hausaufgaben** und dem Anfertigen von **Interpretationsprotokollen** zu einzelnen Stunden sollen **Referate** den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit geben im Rahmen der sonstigen Mitarbeit selbständige Beiträge zur Unterrichtsgestaltung zu erbringen. Dabei sind Differenzierungen in Art und Anwendung denkbar. Folgende Alternativen sind denkbar:
 - a) Weitergabe von Primärinformation (z. B. Handbuchartikel, Internetrecherchen zu bestimmten Stichworten)
 - b) Aufarbeitung ausgewählter Fachliteratur
 - c) Vorstellen weiterer nicht gelesener Werkpartien
 - d) Auswertung und Präsentation von Rezeptionsdokumenten

Leistung und ihre Bewertung

Die Fachschaft folgt in diesen Punkten den Vorgaben der Richtlinien für die Sekundarstufe I und II.

Fortbildungsbedarf

Die Fachschaft Latein wünscht Fortbildungsveranstaltungen zum Thema *innere Differenzierung* um leistungsstarke und leistungsschwache Schülerinnen und Schüler besser gerecht zu werden.

Stand September 2006

